

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
kleinsten Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoucen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Bekanntmachung.

Zur Erinnerung an die ruhmreichen Erfolge des deutsch-französischen Kriegs von 1870/71, insbesondere die Wiederaufrichtung des Deutschen Reichs wird

Sonntag, den 2. September dieses Jahres

in hiesiger Stadt folgende Feier stattfinden:

Früh 6 Uhr Bedruf durch die Straßen der Stadt seitens des Stadtmusikcorps;

Vormittags um 11 Uhr Festgeläute, sowie Schulaectus in hiesiger Bürgerschule;

Nachmittags von 3 Uhr ab Freiconcert im Eberwein'schen Garten.

Die städtischen Gebäude und der Kirchturm werden an diesem Tage besflaggt sein und wird die Bürgerschaft ersucht, auch ihrerseits die Häuser mit Fahnen und auf sonst geeignete Weise zu schmücken.

Eibenstock, am 25. August 1877.

Der Stadtrat h.
Rose, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Fleischer **Christian Gottlieb Flach** hier, beabsichtigt in dem dem Schuhmacher August Blechschmidt allhier gehörigen unter Nr. 60 des Brandkatasters und Nr. 65a des Flurbuchs für hiesige Stadt gelegenen Hausgrundstücke eine **Kleinviehflächerei** zu errichten.

Wir bringen dies gesetzlicher Vorschrift gemäß hiermit zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen gegen diese neue Anlage binnen 14 Tagen bei uns anzubringen.

Die Frist nimmt ihren Anfang mit Ablauf des Tages, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben worden ist, und ist für alle Einwendungen, die nicht auf Privatrechtstiteln beruhen ausschließend.

Die zur Beurtheilung der Anlage erforderlichen Unterlagen können an Rathsstelle von Jedermann eingesehen werden.

Eibenstock, am 24. August 1877.

Der Stadtrat h.
Rose, Bürgermeister.

Bschm.

Bekanntmachung.

Vom Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist das 10. Stück vom laufenden Jahre erschienen.

Dasselbe enthält unter Nr. 56: Bekanntmachung, die der Landständischen Bauk des Königlich Sächsischen Markgrasthums Oberlausitz wegen der Stempelsteuerabführung zugestandenen Vergünstigungen betreffend; vom 22. Juni 1877. Nr. 57: Verordnung, einige Abänderungen der Vorschriften über die Verbüßung der Gefängnißstrafe und über die Einlieferung in die Landesstrafanstalten betreffend; vom 29. Juni 1877. Nr. 58: Verordnung, die Festsetzung von Strafen wegen Unterlassung der vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle zc. betreffend; vom 30. Juni 1877. Nr. 59: Verordnung, die Benutzung der Postscheine als gültiger Rechnungsbelege bei Zahlungen von Staatsbehörden und Staatsverwaltungen betreffend; vom 2. Juli 1877. Nr. 60: Verordnung wegen Anwendung des Gesetzes vom 23. August 1876 in der Oberlausitz; vom 13. Juli 1877. Nr. 61: Verordnung, die Veranstellung von Ergänzungswahlen für die II. Kammer der Ständeversammlung betreffend; vom 6. August 1877.

Ferner ist vom Reichsgesetzblatte das 31., 32., 33. und 34. Stück vom laufenden Jahre erschienen.

Dieselben enthalten unter Nr. 1205: Verordnung, betreffend die Tagegelder und Fuhrkosten von Beamten der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung; vom 29. Juni 1877. Nr. 1206: Verordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr von Pferden; vom 7. Juli 1877. Nr. 1207: Gesetz, betreffend die Untersuchung von Seeunfällen; vom 27. Juli 1877. Nr. 1208: Bekanntmachung, betreffend die Ausgabe von Schapanweisungen im Betrage von 30,000,000 Mark; vom 17. August 1877.

Sämmtliche Stücke liegen an Rathsstelle zu Jedermanns Einsichtnahme aus.

Eibenstock, am 25. August 1877.

Der Stadtrat h.
Rose, Bürgermeister.

Die Gesetzgebung ist dem Drängen des Volks zu sehr vorausgeeilt.

Jüngst hat in Breslau die Generalversammlung des Centralvereins für Volksbildung stattgefunden. Bei Gelegenheit derselben hat der Präsident des Deutschen Reichstages eine Rede gehalten, aus der folgende interessante Stelle mitgetheilt wird: „Mein Freund — (der bekannte Professor Köppl) —, der mich früher stets am Aermel zupfte, wenn ich ihm allzu sehr nach links zu gehen schien, der stets mehr und mehr nach rechts lenkte, während ich den linken Pfad einschlug, er stürmt jetzt mit wildem Jugendfeuer vorwärts, während ich Halt machen möchte. Ja, meine Herren, ich glaube, es thut nichts mehr noth, als stille zu stehen, nicht um zurückzuweichen, sondern um das fest zu halten, was wir gewonnen haben. Wenn sonst die Gesetzgebung dem Drängen des Volkes zu sehr nachhinkte, so ist sie jetzt vielleicht demselben zu sehr vorausgeeilt. Die liberalen Parteien haben in vollem Drange, die Zeit zu nutzen und langjährigen Forderungen gerecht zu werden, in kurzer Zeit viel Arbeit vollbracht, darunter einen nicht ganz kleinen Theil, welcher vielleicht von Neuem revidirt, wohl auch corrigirt werden muß. Wir haben Großes erreicht, halten wir darum still, um den Hauptpunkt zu vertheidigen männiglich und nach allen Seiten und um an Nebenpunkten die bessernde Hand anzulegen, halten wir still vor Allem deshalb, um dem Volke Zeit zu gönnen, sich in die neuen

Verhältnisse einzuleben.“ Herr v. Fockenberg pflegt nicht in den Wind hinein zu reden und so allerlei aus der Luft zu greifen. Man muß deswegen annehmen, daß seine Aeußerungen das Resultat einer ehrlichen Gewissensforschung ist und es wäre nur zu wünschen, daß die ganze liberale Partei einmal so gründlich in sich ginge wie dieser ihr hervorragender Führer. Daß dazu keine Aussicht für die nächste Zeit vorhanden ist, beweisen bereits die Aeußerungen einzelner Zeitungen, welche ihren Parteichef zwar nicht mit einem dreimal bekreuzten „Reactionär“ anzuschwärzen wagen, aber recht deutlich ihr Unbehagen über diese „leicht mißzuverstehende“ Bemerkung zu erkennen geben. Nach wie vor wird es daher die Aufgabe der reichstreuen Parteien bleiben zu erhalten was an Ordnung noch nicht beseitigt ist und zurückzuerobern was verloren gegangen, im Interesse der Ordnung aber nothwendig ist. Wer das erkennt, möge offen und ehrlich für unser Aller Bestes und des Vaterlandes Heil eintreten.

Tagesgeschichte.

— Vom Kriegsschauplatz. Aus Petersburg, Sonnabend, 25. August wird telegraphirt: Offizielle Telegramme: Gornji Studen, 24. d. Mittags: Sestern früh griffen die Türken mit großen Streitkräften in der bestigsten Weise den Schivlapas von drei Seiten an. Die Ansrigen schlugen alle Angriffe zurück. Als die ersten Verstärkungen er-